

Atypische Beschäftigungsverhältnisse & konservatives Wohlfahrtsstaatsmodell – (k)ein Widerspruch?

Kongress „Momentum18: Klasse“

Track #9: Wohlfahrt und Daseinsvorsorge im Spiegel der Klassenverhältnisse

Autoren:

Dieter Etzelstorfer, BSc

MMag. Stefan Etzelstorfer, LL.B.

Abstract

Das konservative Wohlfahrtsstaatsmodell – zu dem auch Österreich zählt – mit seinem Fokus auf Absicherung nach dem Versicherungsprinzip und Statuserhalt hat zunehmend Schwierigkeiten, für atypisch Erwerbstätige ausreichende soziale und finanzielle Sicherheit zu gewährleisten – eine Entwicklung, die unter der Bezeichnung „Neue soziale Risiken“ ihren Niederschlag findet (vgl. Bock-Schappelwein u.a. 2012: 5). Die österreichische Erwerbslandschaft befindet sich seit den 1970er Jahren im Umbruch. Atypische Beschäftigungsverhältnisse haben das Normalarbeitszeitverhältnis in bestimmten Bevölkerungsgruppen als dominierende Form der Beschäftigung bereits abgelöst und die Segmentierung des Arbeitsmarktes vorangetrieben. Damit wurde eine neue Klasse von Beschäftigten geschaffen, die sich insbesondere durch ein niedriges Lohnniveau und daraus resultierenden geringeren Ansprüchen aus dem Sozialversicherungssystem auszeichnet (vgl. Knittler 2016: 416-418). Damit werden die Betroffenen vor Unsicherheiten und das Sozialsystem vor neue Herausforderungen gestellt (vgl. Bock-Schappelwein u.a. 2016: 3-4).

Diese Arbeit beschäftigt sich mit den Auswirkungen des Aufstiegs atypischer Beschäftigungsverhältnisse in Österreich auf das konservative Wohlfahrtsstaatsmodell. Dabei soll einerseits gezeigt werden, inwiefern atypische Beschäftigungsverhältnisse eine Herausforderung für den (konservativen) Wohlfahrtsstaat darstellen und andererseits geeignete sozialstaatliche Instrumente analysiert werden, welche die „Neuen sozialen Risiken“ minimieren können.

Auf Basis einer kurzen Analyse der Situation atypischer Beschäftigungsverhältnisse in Österreich wird skizziert, inwieweit dadurch die sozialen Sicherungsnetze des konservativen Wohlfahrtsstaates beeinflusst und herausgefordert werden. Dabei soll mittels eines Blicks auf die viel diskutierte Bedarfsorientierte Mindestsicherung (BMS) exemplarisch ein Spannungsfeld samt Ursachen aufgezeigt und zugleich mögliche Perspektiven für eine Adjustierung des sozialen Sicherungssystems illustriert werden, um die Entstehung neuer sozialer Klassen zu verhindern.

Literaturverzeichnis

Bock-Schappelwein, Julia/ Mayrhuber, Christine/ Rückert, Eva (2012) *Neue soziale Risiken in Österreich im europäischen Vergleich*, verfügbar unter:

<http://www.hauptverband.at/cdscontent/load?contentid=10008.566460&version=1391184719>, 2.4. 2018.

Bock-Schappelwein, Julia/ Eppel, Rainer/ Fuchs, Stefan/ Horvath, Thomas/ Huemer, Ulrike/ Lutz, Hedwig/ Mahringer, Helmut (2016) *Entwicklung der Bedarfsorientierten Mindestsicherung und deren Einflussfaktoren in Wien*, verfügbar unter:

<https://www.wien.gv.at/gesundheit/einrichtungen/planung/pdf/bms-entwicklungsfaktoren.pdf>, 17.11. 2017.

Knittler, Käthe (2016) *Atypische Beschäftigung im Jahr 2015 und im Verlauf der Krise*. In: Statistische Nachrichten, Nr. 6/2016, 417-422.